

Ein erster Schritt

Klassik-Messe in Köln



Foto: Köln Messe

Seit Jahrzehnten bietet die Frankfurter Buchmesse der Bücherbranche ein hervorragendes Forum zur Selbstdarstellung. Vergleichbares gab es im Bereich der klassischen Musik bisher nicht. Das soll jetzt anders werden. Nach dem Vorbild der pop komm. findet vom 24. bis zum 26. März in Köln zum ersten Mal die sogenannte klassik komm. statt.

Hauptanliegen besteht im Meinungsaustausch zwischen verschiedenen Zweigen einer Branche, die einen gemeinsamen Gegenstand unterschiedlich verarbeitet. Geht die Rechnung auf – auch wenn dies vielleicht nicht im ersten Jahr zu erwarten ist? Eine gewisse Skepsis ist natürlich; obwohl der Erfolg einer solchen Veranstaltung immer auch vom guten Willen der einzelnen Teilnehmer abhängt, so könnten sich zum Wohle der Sache – sprich: der klassischen Musik in allen Spielarten ihrer Verwertung – gemeinsame Interessen oder Ziele bei ansonsten unterschiedlich gelagerten Teilnehmern herauschälen. Doch ist das noch Zukunftsmusik. Als geschäftlich orientierte Veranstaltung jedenfalls ist die klassik komm. nicht gedacht.

Konzeptionell erfolgt die Umsetzung dieser Ziele in drei Bereichen, die in Kurzschrift Messe, Kongress und Konzert genannt werden können. Da bei einer Messe Selbstdarstellung ein Teil der Show ist, darf man mit einer stattlichen Anzahl von Ständen rechnen, deren Inhaber sicher nichts unversucht lassen werden, ihren Beitrag

zum Ansehen klassischer Musik öffentlich zu machen.

Daß zu einer Musikmesse – auch wenn deren konkrete Ergebnisse noch nicht abzusehen sind – Musik, Musiker, Konzerte gehören, ist einsichtig. Entsprechend versuchen die Veranstalter, für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zu sorgen (s. Kasten). Erklärtes Ziel ist es, auch Besucher anzuziehen, die ansonsten „abseits des tradierten Konzertbetriebs stehen“ – ob diese konzertante Öffnung den auf der pop komm. obligatorischen, hier aber fehlenden Publikums-Tag ersetzen soll oder kann, ist fraglich. Ein Hauch von Sendungsbeußsein jedenfalls ist deutlich zu spüren. Auch der am 24. März eröffnende Gala-Abend in der Kölner Philharmonie besteht nicht nur aus den Rennern im Repertoire: Künstler wie Tabea Zimmermann, das Cherubini-Quartett, James Galway, die Labèque-Schwester, Sabine Meyers Trio di Clarone, Dmitry Hvorostovsky und die Klarinettenisten Eddie Daniels und Peter Handsworth führen Werke von Mendelssohn Bartholdy, Albert Franz Doppler, Saint-Saëns, Cecile Chaminade, Leonard Bernstein, Michel Camilo, Mozart und Torrie Zito auf.

Gewichtigster Punkt im klassik komm.-Paket sind die als Kongress etikettierten Veranstaltungen. Diskussionsrunden und Vorträge sollen bei Kennern und Nicht-Kennern bestimmter Fragenkomplexe für Einsicht und Vertiefung sorgen. Auf drei thematischen Säulen ist das Kongress-Dach verankert: Klassische Musik als Markt; politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen klassischer Musik; klassische Musik in den Medien. Daß in den jeweiligen Gesprächen Pulver gezündet werden kann, ist klar, aber auch abhängig von den Kombattanten. Wo kein Widerstand ist, da verpuffen Detonationen in der Weite unverbindlichen Geschwätzes. Daß beispielsweise ein Label wie Naxos in den vergangenen Jahren viel bewegt hat, ist unzweifelhaft. Zu einer erfrischenden Auseinandersetzung kommt es jedoch nur dann, wenn – beispielsweise – Naxos-Befürworter, Vertreter großer Schallplattenfirmen und ein Abgesandter von der Seite des Schallplattenhandels aufeinandertreffen. Wie der Stellenwert der Klassik sich in den Medien darstellt, was wünschenswert, denkbar oder unmöglich ist – und was Tatsache ist –, darüber dürfen sich Repräsentanten diverser Medien trefflich streiten, deren Ansprüche und Anforderungen grundver-

Konzerte der Klassik komm. in Köln

25. März 1994

- 20.00 (Gürzenich) – Mikis Theodorakis, Sinfonie Nr. 7;
- 21.00 (Gloria) – Hamburger Kammerkonzerte
- 21.00 (Alter Wartesaal) – Peter Sadlo, Wolfram Huschke
- 20.00 (St. Peter) – Meditation in Wort und Klang, mit Markus Stockhausen, Noirin Ni Rian u.a.
- 20.00 (Sendesaal Deutsche Welle) – Europäische Musikakademie
- 21.00 (Stadtgarten) – Tones, Shapes and Colors
- 20.00 (Maria Lyskirchen) – Kontraste, mit Maria Jonas, Stephen Rath u.a.
- 20.00 (St. Maria vom Frieden) – Bremer Kammermusik
- 20.00 (Galerie APC) – Ensemble Jan Stefani
- 20.00 (Black Box Cinedom) – Klavierduo Tal/Groethuysen
- 26. März 1994
- 20.00 (Gürzenich) – Carmina Burana
- 20.00 (Herz-Jesu-Kirche) – Sonnenhagen-Trio u.a.
- 21.00 (Stadtgarten) – Tones, Shapes and Colors
- 20.00 (Belgisches Haus) – Trio Fontenay

(Änderungen vorbehalten)

schieden sind. Und auch: Die Aufnahmetechnik wird zunehmend zu einem Marketing-Faktor. Ob nun DDDD, SBM, nur Röhrenmikrophone oder andere Möglichkeiten – für den Laien, für denjenigen, der mit dererlei ästhetisch-technischen Fragen im allgemeinen nicht konfrontiert wird, ist der Hader von Fachleuten eine äußerst spannende Angelegenheit. Daß angesichts sinkender Subventionen die

Frage Musik(-Theater) zwischen Kunst und Subvention zum Thema gemacht wird, versteht sich fast von selbst. Diese und andere Kongressinhalte – zeitgenössische Musik; weshalb sind Klassik-Fachgeschäfte unverzichtbar; wie steht es eigentlich mit dem musikalischen Nachwuchs? – dürften die Neugierde vieler Teilnehmer erregen. Darüberhinaus ist es von existentiell Interesse für das Fortbestehen klassischer Musik, daß auch das traditionell ästhetisch-artistisch orientierte deutsche Feuilleton anerkennt, daß kommerzielle und strukturelle Interessen und Tatbestände wesentlich und nicht auszuklammern sind – wie immer man im einzelnen dazu stehen mag.

Angesichts eines ambitionierten Kongress-Programmes irritiert es zunächst nicht, daß die Deutsche Phono-Akademie (der Ausläufer des Bundesverbandes der Phonographischen Wirtschaft, getragen von den großen Tonträgerfirmen) auf der klassik komm. die Verleihung des Deutschen Schallplattenpreises Klassik-ECHO organisiert. Vertieft man sich aber nur kurz in die Preiskategorien und Vergaberichtlinien, verläßt einen der Glaube an eine dem Verbraucher dienende, zumindest annähernd unvoreingenommene Preisvergabe. Da wären zunächst die Gebühren. Je Nominierung beträgt die geforderte Gebühr DM 500,- für Mitglieder bzw. DM 1000,- für Nichtmitglieder des Bundesverbandes. Im Falle einer Auszeichnung sind für die Preise 1–10 DM 10.000,- (ja, zehntausend), für die Preise 11–21 DM 5000,- von der nomi-

nierenden Firma zu zahlen. Wofür immer dieses Geld verwendet werden soll – welche kleine oder auch nur mittlere Schallplattenfirma hat die Möglichkeit, diese Summen bei selbst nur einer Nominierung aufzubringen, gesetzt den Fall, sie würde gewinnen? Mehrere Gewinne wären ja fast gleichbedeutend mit Ruin! Daß der ECHO-Preis magisch die Verkäufe einzelner CDs emportreibt, ist nicht zu erwarten; für kleine Firmen ist dieser Preis quasi der Fangschuß. Beinahe nebensächlich ist, daß die Expertenrunde, die über die Preisvergabe entscheidet, sich selber ad absurdum führt: Je sechs Fachleute des Klassikbereichs von Hörfunk- und Fernsehsendern (das TV war ja schon immer bekannt für besonderes Interesse an klassischer Musik; und wo bitte bleiben die Printmedien?) und des Klassik-Ausschusses der Deutschen Phono-Akademie entscheiden mit einfacher Mehrheit den/die jeweiligen Preisträger. Das gilt allerdings dann nicht, wenn die Radio/TV-Fachleute geschlossen anderer Meinung sind als die Mitglieder der Deutschen Phono-Akademie. Man kann das getrost als Eingeständnis der versteckten Art bewerten.

Trotz dieser Inanspruchnahme der klassik komm. für private Interessen werden die Beteiligten interessante Begegnungen und abwechslungsreiche Zwistigkeiten erwarten dürfen, die hoffentlich Früchte tragen werden. Die klassik komm. 1995 findet übrigens in Hamburg statt, ein jährlicher Wechsel zwischen Hamburg und Köln ist vorgesehen.

sme

Analog lebt!

Die Analogue Audio Association ist ein Verein zur Erhaltung und Förderung der analogen Musikwiedergabe. Wir sind keine Nostalgiker oder Sektierer, sondern engagierte Musikliebhaber, die sich ernsthaft Sorgen über die organisierte Verdrängung der analogen Schallplatte machen.

WIR SUCHEN COURAGIERTE MITSTREITER ALS MITGLIEDER !

In der vereinseigenen Edition PHÖNIX produzieren wir Schallplatten. Die Vereinszeitschrift "ANALOG AKTUELL" informiert über das Neueste aus der Analogwelt. Für unsere Mitglieder organisieren wir Workshops der Analogtechnik.



ANALOGUE AUDIO ASSOCIATION

Unsere Informationsbroschüre erhalten Sie von:
ANALOGUE AUDIO ASSOCIATION

Postfach 1227, D - 72764 Reutlingen
Telefon 0 71 21 / 2 36 62, FAX 0 71 21 / 23 00 66



ANALOGUE AUDIO ASSOCIATION